Ausländische Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Seitens der Polizei-Behörde ist die Conzession für eine zweite Berliner Pferde-Ringbahn an die Herren Stahlschmidt und Gerstenberg und die Berliner Handels-Gesellschaft ertheilt worden. Dieselbe soll den Zweck haben, die in einer gewissen Entfernung rund um Berlin herumliegenden Ortschaften mit einander zu verbinden. Für die Realisirung des neuen Projectes soll eine Aktien-Gesellschaft gebildet werden.

Potsdam. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Abgeordnetenhause eine Denkschrift über den Oder-Spreekanal und seine Abzweigung nach Schwedt zukommen lassen. Danach würden betragen von den drei in Frage kommenden Linien die Gesammtkosten 1) für den Ober-Spreekanal nach der Hauptlinie 12,600,000 M., 2) für den Ober-Seitenkanal: von Friedland bis Hohensathen, einschließlich des Stichkanals nach Freienwalde 6,270,000 M. von Hohensathen bis Schwedt 6,200,000 M. Es wird die für den durchgehenden Verkehr günstigere Hauptlinie zur Ausführung empfohlen. Die Gesammtkosten würden sich also auf 30,070,000 M. belaufen. Die Ausführung dieser Kanäle würde eine nothwendige Folge der etwaigen Herstellung des Elbe-Spreekanals sein, kann aber auch unabhängig von diesem als eine Erweiterung der Verkehrsmittel von Berlin in Erwägung gezogen werden.

Luckau. Der Schmied und Waldhüter Götze aus Jetsch ist von einem Wilddieb, mit dem er im Wald ein Recontre hatte, durch zwei Schrotschüsse tödtlich verwundet worden; er wurde nach Berlin in's Elisabeth-Krankenhaus gebracht, nachdem er hilflos zwei Tage und zwei Nächte im Wald gelegen war, wo ihn schließlich die Jagdpächter, Berliner Offiziere, auffanden.

Provinz Ostpreußen.

Neidenburg. Die Klagen über schlechte Zeiten und flaue Geschäfte sind hier völlig gerechtfertigt, insbesondere hält es schwer, die Gebäudesteuer, welche um die Hälfte mehr als früher beträgt, aufzubringen, da, seit uns das Kreisgericht genommen ist, viele Wohnungen leer stehen, die Hausbesitzer somit keinen Nutzen aus ihren steuerpflichtigen Häusern ziehen.

Insterburg. Der Waldwärter Görke aus Louisenthal ist nebst seinen zwei Töchtern beim Ueberschreiten einer Eisfläche eingebrochen und ertrunken.

Provinz Westpreußen.

Pelplin. Die hiesige Zuckerfabrik wird behufs Vergrößerung ihrer Privatanlagen Partialobligationen zum Betrage von 400,000 M., gesichert durch hypothekarische Eintragung auf ihr gesammtes Etablissement, und zu 5 pCt. verzinslich, auszugeben. Die Danziger Privatbank und das Bankhaus Leopold Goldstein u. Co. werden die Obligationen zur Zeichnung auflegen.

Schwetz. Der Kuhhirte in Schewna erschlug seine Frau mit dem Beile und erhängte sich dann.

Drewitz. Das hier wohnende Fräulein von Barsewitsch, eine wunderliche und als geizig bekannte ältere Dame ist von ihrem 16jährigen Pflegesohn, einem Lithographenlehrling, während eines Zanks erstochen worden. Der jugendliche Mörder ist in Haft.

Provinz Pommern.

Stralsund. Im Frankenteich ertranken kürzlich zwei junge Leute, Karl Dreeß und Wilhelm Kaiser von hier, die beim Schlittschuhlaufen daselbst eingebrochen waren.

Barth. Die Weber Wacht und Krüger und der Maurer Jagow von hier, sowie der Weber Steinhauer aus Landeshagen, deren Boot beim Ueberfahren von Bodstedt kenterte, fanden in den Wellen ihren Tod.

Provinz Posen.

Pieschen. Vor circa 4 Wochen ist in Breitenfeld, hiesigen Kreises, ein entsetzliches Verbrechen verübt worden. Seit längerer Zeit betrieb ein Consortium (fast ausschließlich polnisch-russische Ueberläufer) längs der russischen Grenze in Posen und Schlesien das Geschäft des Pferdestehlens. Die Unternehmungen waren stets vom Glück begünstigt. Endlich brach aber ein Zwist unter den Hauptleitern des Geschäfts aus; einer von ihnen — ein 18jähriger Mensch — fühlte sich bei der Vertheilung zurückgesetzt und drohte mit Verrath. Seine beiden Collegen beugten dem jedoch vor und brachten vermittelst eines schweren Brecheisens und einer Wagenrunge den Verräther zur ewigen Ruhe. Sie entkleideten die Leiche, steckten sie in einen gewöhnlichen Sack und begruben sie circa einen Meter tief im Holzstalle des einen Mörders Namens Groß, alias Goldstein, in Breitenfeld. Der Ermordete soll übrigens 800 Rubel gehoben und bei sich geführt haben. Van diesem Morde erhielt dieser Tage zuerst der Gensdarm K. in Podzameze Kenntniß. Derselbe erschien am 8. ds. Monats in Pleschen, requirirte die hiesigen Gendarmen, und begaben sich dieselben nach Breitenfeld zu Groß alias Goldstein. Letzterer wurde aus dem Bett geholt und, wie auch der zufällig dort anwesende zweite Theilhaber am Morde, Königstein, festgenommen. Die beiden Mörder räumten die That ein, zeigten die Stelle, wo die Leiche liegt, und wurden demnächst gefesselt hierhergebracht. Unter den Habseligkeiten der Arrestanten fand man ein Packet Arsenik, Revolver und Patronen und das Brecheisen vor. Die vielen Pferdediebstähle haben die Verbrecher auch bereits eingestanden.

Provinz Schlesien.

Görlitz. Der Feuermann Herzog in dem naheliegenden Baltesdorf hat im Einverständniß mit seiner Ehefrau sein 5jähriges Kind seit langer Zeit auf's Roheste mißhandelt und dasselbe kürzlich mit einem eisernen Hacken erschlagen. Am ganzen Leibe des Kindes ist kein Fleck ohne Spuren von Verletzungen. Der Thäter ist flüchtig, die herzlose Mutter aber ist zur Haft gebracht.

Sprottau. Unsere städtische Verwaltung ist durch das bedeutende Kommunalvermögen in der glücklichen Lage, von den Bürgern und Bewohnern keine Kommunalsteuern beanspruchen zu dürfen, vielmehr konnten trotz der in den letzten Jahren geschehenen erheblichen Ausgaben für Kasernenbauten und trotz des nicht unbeträchtlichen Zuschusses der Stadtkasse zu den Lehrergehältern alle diese Ausgaben ohne Steuerbelastung der Bewohnerschaft lediglich aus den Erträgnissen des städtischen Vermögens bestritten werden.

Provinz Sachsen.

Merseburg. Eine von der verstorbenen Frau Major v. Schild gestiftete v. Schild'sche Stiftung, welche einer Anzahl von Wittwen und Jungfrauen ein sorgenfreies Asyl gewährt, ist hier in's Leben getreten.

Die Ausbeute der „Mansfelder Gewerkschaft" war im letzten Monat sehr bedeutend; der Schichtlohn der Bergleute sämmtlicher Reviere betrug allein gegen 4 Millionen M.

Wernigerode. Auf dem Köhlerteiche brach kürzlich der Gymnasiast Varges durch das Eis, die Gymnasiasten Röhrbein und Reuß, welche ihn zu retten suchten, brachen ebenfalls ein, wobei Reuß, der Sohn des Bürgermeisters, ertrank.

Westfalen und Rheinprovinz.

Witten. Nach der von der Regierung ertheilten Genehmigung wird jetzt eine stehende Brücke über die Ruhr zwischen hier und dem gegenüberliegenden Bommern mit einem Kostenaufwande von 300,000 M. gebaut.

Elberfeld. Vor längerer Zeit wurde der Schleifer Gustav Ernst von Hahn aus Solingen wegen erheblicher Wechselfälschungen, die er hier verübt hatte, flüchtig und entkam nach England. Es gelang, ihn dort zu ermitteln und zu verhaften; er wird dieser Tage in Hamburg eintreffen, von wo ein Polizeikommissär ihn hierher transportiren wird.

Wesel. Rhein und Lippe haben nach wochenlangem Hochwasser wieder ihren normalen Stand, so daß die Schifffahrt keinen weiteren Hemmungen mehr unterworfen ist.

Deutz. Unter großer Betheiligung feierte die durch ihre großartigen Stiftungen für wohlthätige Zwecke bekannte Wittwe Neuhoff ihren hundertsten Geburtstag.

Neunkirchen. Der Bergmann Wendel Jackich aus Schiffweiler wurde von einem Mitarbeiter erstochen.

Schleswig-Holstein.

Kiel. Zu den vielen Lehranstalten hiesiger Stadt ist jetzt noch eine Kochschule unter Leitung der Frau S. Heuer hinzugekommen. Der Unterricht in derselben erstreckt sich auf Theorie und Praxis.

Wesselburen. Der Schlachter R. Wiesner hat seine Ehefrau, Mutter von 4 Kindern, erstochen. Die Leiche soll über 30 Wunden haben. Der Mörder machte bald nach der That einen Selbstmordversuch, verwundete sich aber nur unbedeutend.

Lauenburg. Beim Schlittschuhlaufen auf dem Ratzeburger See sind zwei Brüderpaare eingebrochen und ertrunken. Es sind dies zwei Söhne des Schuhmachermeisters Schwalge und zwei Söhne der Wittwe Froh in Ratzeburg im Alter von 9—12 Jahren.

Hannover.

Goslar. Als Kuriosum dafür, wie viel auf dem kleinen Raume einer Postkarte handschriftlich angegeben werden kann, hat Hermann Hottenrott hier den Staatssekretär Dr. Stephan geschickt, auf deren Rückseite Schillers Lied von der Glocke vollständig niedergeschrieben ist.

Hameln. Bäcker Brackmann aus Grohnde, verheirathete Sohn des Käthners C. Meyer und ein Geselle des Schuhmachers Zeddies fanden, als sie ohne Hilfe des Fährmanns, mittelst des schmalen Fährkahns über die hochangeschwollene Weser setzen wollten, in den Fluthen ihren Tod.

Nienburg. Kürzlich haben 125 Personen von hier ihre Heimath verlassen um nach den Sandwichinseln überzusiedeln, wohin sie von einer deutschen Gesellschaft zur Forstkultur und zur Arbeit in den Plantagen engagirt sind. Gegen die Verpflichtung zu 5jähriger Arbeit erhält jeder bei seiner Ankunft in Honolulu 250 M. baar und sodann neben freier Wohnung und Lebensmitteln jährlich 500 M. Arbeitslohn.

Hessen-Nassau.

Kassel. Der diesseitige Regierungsbezirk wird dem Prinzen Wilhelm einen Gobelin-Teppich, mit dessen Anfertigung eine Firma in Hanau beauftragt ist, als Hochzeitsgeschenk überreichen.

Bensen. Der Tagearbeiter Pflüger hier wurde von seinem 17jährigen Sohne erschlagen.

Marburg. An Stelle des verstorbenen Professors Falk ist Professor Dr. Böhm in Dorpat hierher berufen, Prof. Dr. Reuse hier folgt einem Rufe nach Breslau.

Königreich Sachsen.

Cotta. Eine besondere Anerkennung ward dieser Tage dem hiesigen Pastor Weickert zu Theil. Derselbe ist zufolge einer in klassischem Latein geschriebenen und durch Gelehrsamkeit wie Gründlichkeit gleichermaßen ausgezeichneten historisch-archäologischen Abhandlung über „das Begräbnißwesen der alten Christen" von der Universität Leipzig zum Licentiaten der Theologie creirt worden.

Leipzig. Neuerdings macht sich eine schärfere Handhabung der Fremdenpolizei in Sachsen und speciell hier in Leipzig bemerkbar, und wird dies auf die Anregungen zurückgeführt, die der Reichskanzler Fürst Bismarck gegeben hat, um in Pleiße-Athen, wie seit Jahren in Berlin und neuerdings auch in Hamburg, den sozialdemokratischen Agitationen mit der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes zu begegnnen. Das Polizeiamt der Stadt hat nämlich noch am letzten Tage des alten Jahres bekannt gemacht, daß jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, anzumelden ist, diejenigen Fremden aber, welche länger als 3 Tage sich in Leipzig aufhalten, einen Almeldeschein zu lösen haben. Von einer anderen Maßregel gegen die Sozialdemokraten, die sich u. A. auch in die Gemeindekollegien der hiesigen Vororte Eingang verschafft haben, berichtet die „Sächs. Volkszeitung" aus dem benachbarten Connewitz. „Nach einer Verfügung der kgl. Amtshauptmannschaft Leipzig", heißt es da, „ist dem hiesigen Gemeinderath die Abhaltung von öffentlichen Sitzungen untersagt worden."

Dresden. Ein kurioser Fall soll jetzt in Leipzig zwischen dem Rath und der Fischerinnung abspielen. Bekanntlich ist der letzteren vor nicht langer Zeit im Prozeßwege nicht nur das alleinige Recht der Fischerei — der Rath hatte das bestritten,—sondern auch das der alleinigen Eisgewinnung auf den Gewässern in Leipziger Flur zugesprochen worden. Der Rath mußte sich dem Spruche fügen. Jetzt wo's nun Eis überall giebt, „eist" nun auch die Innung auf den Lachen in den Rathswaldungen, da sie aber das fortschaffen will, donnert dem ein „Halt" entgegen, denn der Rath oder auch der Raths-Oberförster macht geltend, daß die Innung wohl das Recht der Eisgewinnung erworben habe, aber nicht zugleich das, gewonnenes Eis—über städtischen Grund und Boden zu transportiren!

Thüringische Staaten.

Koburg. Von Suhl aus ist eine Bahnlinie Suhl-Schleusingen-Walbau-Eisfeld projectirt, welche den oberen Theil der Werra-Eisenbahn mit der preußischen Staatsbahnlinie Magdeburg-Erfurt in Verbindung setzen und außerdem der kürzeste Schienenweg zwischen unserer Stadt und Gotha sein würde, natürlich nur in dem Falle, daß zu gleicher Zeit die Bahnlinie Gotha-Georgenthal-Ohrdruf bis nach Gehlberg fortgesetzt werden könnte.

Freie Städte.

Hamburg. Die Elbinseln Steinwärder, Klein-Veddel und Grasbrook mußten bis, da ihnen das Trinkwasser fehlte, von Altona mit Wasser versorgt werden, was eine Ausgabe von 6000 M. jährlich verursachte. Der Senat beantragt jetzt, eine starke schmiedeiserne Röhrenleitung von der Stadtwasserkunst bei Rothenburgsort über die Eisenbahn-Elbbrücke nach Steinwärder zu legen, und sind die Kosten dafür auf 250,000 M. veranschlagt.

An einem der letzten Tage verließen die im Alter von 10 und 9 Jahren stehenden Kinder Emma und Christian Rickert die an der Rennkoppel belegene Wohnung, um einen Schulkameraden, Wilhelm Saft, 9 Jahre alt, abzuholen und sich mit demselben trotz der elterlichen Warnung auf dem Eise zu vergnügen. Schon bald darauf, als sie sich auf dem Eise in einer der dortigen Sandgruben befanden, brachen sie ein und ertranken.

Braunschweig. Anhalt.

Braunschweig. Dem Gesammt-Comite für die Jubiläumsfeier des Herzogs Wilhelm liegt nun der Entwurf zum Festprogramm vor. In Aussicht genommen sind darnach ein Festgottesdienst, ein Fackelzug, Volksbelustigungen und ein Festbankett.

Rübeland. Die unweit von hier gelegene Pulvermühle ist am 6. Januar explodirt und wurden dabei mehrere Arbeiter verwundet und ein anderer Namens Oberländer, in Elbingerode wohnhaft, getödtet. Man fand die Körpertheile desselben zerstreut auf. Durch die Explosion wurde die Mühle mit ihrer zwei Werken völlig zerstört, so daß sie nur noch ein Schutthaufen ist.

Dessau. Wie es heißt, soll dem nächsten anhaltischen Landtage von der Regierung ein Forstpolizeigesetz vorgelegt werden, das sich im Wesentrichen des Bestimmungen des neuen preußischen Gesetzes anschließen würde. Bei der Beratbug dieses Polizeigesetzes wird dann wiederholt die Frage auftauchen, ob es nicht geboten ist, im Wege der Gesetzgebung Vorschriften zu erlassen, welche die Erhaltang des jetzigen Waldbestandes bezwecken.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt. Der Nachlaß der Frau Geh. Rath Kohlemann, der zur Begründung eines Findelhauses verwendet werden soll, kann möglicher Weise doch noch den Intestaterben, unter denen sich auch eine Wiesbadener Familie befindet, zufallen. Die mit Legaten bedachte Städte, Darmstadt, Mainz und Gießen zeigen sich zu der Annahme nicht geneigt, da sie, um dem Stiftungszwecke zu entsprechen, noch ganz beträchtliche Summen zuzulegen hätten. Das hessische Ministerium hinwiederum wird zur Errichtung eines Findelhauses schwerlich die Genehmigung ertheilen. Ein Neffe der Erblasserin, welcher in Wiesbaden, des Augenlichtes beraubt, lebt, wird demnächst in der Angelegenheit beim Großherzog Audienz haben. Auch formell wird das Testament angefochten. Der Betrag der Erbschaftsmasse übersteigt eine halbe Million M.

Mainz. Durch die hier bestehende „Rheinische naturforschende Gesellschaft" wurde mit Beginn dieses Jahres eine den Anforderungen der Neuzeit entsprechende meteorologische Station in's Leben gerufen, zu deren Unterhaltung und Förderung seitens des hessischen Staates die erforderlichen Mittel gewährt werden.

In diesem Jahre soll in unserer Stadt das mittelrheinische Turnfest stattfinden, vorausgesetzt, daß die nöthige Garantiesumme zusammenkommt.

Weimar. Vom Landgericht zu Gera wurde der frühere Kassirer des Vorschußvereins zu Weida, Sauer, wegen Unterschlagung zu 4½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Bayern.

München. Unter den Auspicien der bayerischen Vereinsbank, des Bankiers v. Hirsch, Guggenheimer und Anderer soll hier eine „Immobilienbank" gegründet werden, mit dem Zweck, Grundstücke, welche subhastirt werden, von jenen Hypotheken- und Grundkreditbanken, denen die Grundstücke verfallen sind, käuflich zu übernehmen.

Augsburg. Die Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Kriegsministerium wegen des Bauplatzes für die neue Kaserne sind zu Ende geführt und letzteres hat für den vereinbarten an den protestantischen Gottesacker grenzenden Bauplatz 145,000 M. an die Stadtkämmerei bezahlt. Mit dem Bau der Kaserne wird im März begonnen werden.

Der hiesige katholische Gesellenverein hat im verflossenen Jahre etwa 600 Durchreisende verpflegt und bewirthet, etwa doppelt soviel, als in früheren Jahren.

Cham. In dem benachbarten Nunsting kam es in der Sylvesternacht zu einer großen Bauernschlacht, aus welcher der Soldat Beck, der Schmied Schießl, der Bauer Heigl, dessen Sohn M. Heigl und Dienstknecht Dankerl gefährliche Schuß- und Stichwunden davontrugen. Am folgenden Tag wurde die Rauferei fortgesetzt, wobei zwei Dienstknechte tödtliche Messerstiche erhielten.

Nürnberg. In der Sylvesternacht schlug der Kutscher Stellwag dem Diener Hahn, mit dem er vorher Streit gehabt, mit einem Prügel derart über den Kopf, daß dieser am 8. Januar in Folge Schädelbruchs starb.

Im Jahr 1880 wurden hier insgesammt 653 Anzeigen außerehelicher Geburten vom Standesamt an die Gerichte erstattet.

Passau. Da Passau nach der letzten Volkszählung über 15,000 Einwohner zählt, beträgt jetzt hier, wie in Speyer, das in ähnlicher Weise beglückt wurde, die Hundesteuer 15 M. anstatt 9 M. wie seither.

Rheinpfalz.

Oggersheim. In dem Tabakmagazin des Herren Traumann u. Co. dahier, in welchem es früher gewöhnlich still zuging, herrscht seit einiger Zeit eine rege Geschäftsthätigkeit. Mehr denn hundert Menschen haben hier bei der verdienstlosen Zeit lohnende Arbeit gefunden und steht zu erwarten, daß auch in Zukunft dieselben ihren Verdienst hier haben werden

Otterstadt. Auf dem hiesigen Altwasser sind die beiden 15 und 17 Jahre alten Söhne des Georg Reiland II. durch das Eis gebrochen und ertrunken. Zuerst brach der jüngere Bruder ein; der ältere wollte ihn retten und fand hiebei selbst seinen Tod. Die später mit Netzen aufgefischten Leichen hielten sich fest umschlungen.

Ungstein. Weinkommissär Jakob Löb von hier ist vom Schöffengericht in Straßburg wegen Weinverfälschung und Verkaufs verfälschten Weines zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat, einer Geldbuße von 500 M. und den bedeutenden Kosten des Verfahrens unter Confiscation der beschlagnahmten Weinvorräthe verurtheilt worden.

Die 22 Jahre alte Frau Louise Neumann geb. Faust hatte heftiger Zahnschmerzen wegen eine zu starke Dosis Chloroform zu sich genommen und ist in Folge dessen gestorben.

Württemberg.

Böblingen. Der berüchtigte Verbrecher Entemann von Weil i. Sch. ist aus dem hiesigen Oberamtsgerichts-Gefängniß entsprungen.

Stuttgart. Durch eine heftige Feuersbrunst wurden das Dach und das erste Stockwerk des städtischen Schlachthauses gänzlich zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

In Buttenhausen wurde ein Kaufmann in die Soldatenjacke gesteckt, der nach 5jährigem Aufenthalt in Amerika in die Heimath zurückgekehrt war und im Glauben, vom Militärdienst befreit zu sein, ein Geschäft gründete und heirathete.

Eine hier eben gegründete „Aktiengesellschaft für Linde's Eismaschinen, Wiesbaden", läßt auf einem an der Böblingerstraße, gegenüber dem Anwesen der Stuttgarter Brauereigesellschaft gelegenen Platze ein mächtiges Eisfabrikationsgebäude errichten. Für den Platz zahlte sie 16,000 M.

Bei einer Schlägerei in der Wirthschaft der Wittwe Früh auf der Pfarrstr. ward der ledige, 20 Jahre alte Zimmermaler Friedr. Rehfuß von Stetten (Cannstatt) erstochen. Der Thäter ist der Schreiner Matthias Hausmann von Oberensingen, O. A. Nürtingen.

Baden.

Freiberg. Für die in diesem Jahre vorzunehmende Kanalisirung der Ludwigs- und Albertstraße ist ein Betrag von 94,000 M. bewilligt worden. Die Renovation des Kaufhauses, um die sich Dombaumeister Bär und Zahnarzt Günther besondere Verdienste erworben haben, geht ihrer Vollendung entgegen.

Heidelberg. Wie nachträglich bekannt wird, brachen in der Weihnachtsnacht im Bezirksamtsgebäude Diebe ein und räumten die Bureaux aus. Das Heitere an der Geschichte ist, daß die Diebe zur Begebung der That an der Schlaf- — pardon — Wachtstube der Schutzmannschaft vorüber mußten, um von der Thüre des mit einem Besuch beehren Gebäudeflügels auf die Straße zu gelangen.

Sandhausen bei Heidelberg. Während eines heftigen Sturms am 6. Januar wurde der vor etwa 14 Jahren neuerbaute Kirchthurm theilweise umgeweht; er fiel auf das Dach des Langhauses der Kirche, durchbrach dasselbe, wobei das Innere der Kirche, die auf einem Hügel frei steht, erheblich demolirt wurde. Die Reparatur wird bedeutende Kosten verursachen.

Todtnau. Hier beabsichtigt man den Verkehr mit der vorderen Wiesenthalbahn durch Bollee'sche Dampfwagen zu vermitteln. Durch das neue Transportmittel dürfte der Verkehr unserer industriellen Hochthäler mit dem Weltmarkt auf die wenigst kostende Weise hergestellt werden können.

Triberg. Der hiesige Gewerbeverein hat im letzten Jahr glänzende Geschäfte gemacht; er erzielte einen Einnahmeüberschuß von 3200 M., sein Vermögen beträgt jetzt 49,000 M.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Die beiden hiesigen Offiziere vom 17. Regiement, welche beim letzten Manöver in ihrem Uebermuthe auf Soldaten geschossen hatten, sind mit schlichtem Abschied entlassen worden und werden demnächst vor einem Civilgericht abgeurtheilt werden.

Mülhausen. Im Laufe des Monats Jannar wird unserer so regen und betriebsamen oberelsässischen Fabrikstadt die Ehre zu Theil, die in Amerika längst schon heimisch und nützlich gewordene Telephonleitung in Deutschland zuerst einzuführen, indem man hier ein Telephonbureau eröffnet, und wird denn auch der Generalpostmeister Stephan dieser bedeutungsvollen Feierlichkeit persönlich anwohnen.

Zixheim in Lothringen. Der Schuhmacher Peter Lauß von hier ist in Paris verhaftet worden. Demselben liegt außer dem schrecklichen Verbrechen der Vatermords noch eine andere Unthat zur Last.

Oesterreich.

Graz. Bei Ober-Sieaering hat der Professurskandidat Johann Suppan aus Frangen, der dort mit seinem Freund Dorner, einem Beamten der Donauregulirungskommission, einen Spaziergang machte, durch einen Sturz in den Wilhelminen-Steinbruch das Leben eingebüßt. Suppan stand gerade vor dem zweiten Examen und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen.

Linz. Der am 10. Januar hier abgehaltene Bauerntag, welcher von ca. 3000 Personen besucht war, nahm einen vollkommen ruhigen Verlauf. Die Anträge, betreffend die Grundsteuer, den Erlaß einer Dankadresse an den Kaiser, ferner die Statuten des oberösterreichischen Bauernvereins und eine Resolution über das Wahlrecht der Landgemeinden wurden angenommen. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Schweiz.

Genf. Der Stadtrath hat dem wegen begangener „Unregelmäßigkeiten" abgesetzten Gefängnißdirektor Cambessedes eine Geldentschädigung auf Staatskosten zuerkannt, und beantragt beim Großen Rath, ihm eine Pension von 2500 bis 3060 Fr. zuzusichern.

Luzern. Kaplan Ling in Ruswyl, Einnehmer der Ersparnißkasse der Stadt Luzern, ließ sich bedeutende Unterschlagungen zu Schulden kommen. Die Geschädigten sind arme alte Dienstboten.

Der entwichene Sträfling Thali ist in Konstanz verhaftet worden. Er war fein gekleidet. Als „Bürger Thali" sich verloren sah, zog er einen Revolver aus der Tasche, doch wurde er bald unschädlich gemacht.

Tessin. Im Bedrettothal begrub eine Lawine 3 junge Mädchen (zwei Namens Fonri und eins Namens Leonardi), sowie einen Mann, Jos. Leonardi. Der letztere konnte nach 5 Stunden noch lebend herausgeschaufelt werden; die ersteren dagegen erstickten im Schnee.

Neuenburg. Der Neuenburger See erhält einen neuen Halbsalondampfer, welcher bei Escher Wyß u. Co. in Zürich gebaut und über 160,000 Francs kosten wird.

Schwyz. Alt-Bezirksamman Abelrich Benziger-Koch ist aus der weltbekannten Buchhandlung der Gebrüder Benziger in Einsiedeln ausgeschieden und hat bei dieser Gelegenheit dem dortigen Realschulfond 25,000 Fr. mit der Bedingung geschenkt, daß die Zinsen des Kapitals zur Hebung des Handwerks und Kunstgewerbes verwendet werden. Abelrich-Benziger-Koch war als junger Mann Anfangs der 1850er Jahre nach Amerika gegangen, wo er mit dem ihm eigenen Scharfblick und Unternehmungsgeist den Grund zur Zweigfirma Benziger Brothers legte. Heute sind die 3 Filialen in New York. Cincinnati und St. Louis zu erfreulicher Blüthe gelangt. Der ebenfalls ausscheidende Oberst Benziger hinterläßt seinen Geschäftsantheil seinem Sohne Karl Benziger-Weber.

Baselland. Kaum der Strafanstalt entlassen, erschoß Schuster Ditzler von Dornach in einem Raufhandel den Schneider Erni von Binningen.

Zu Ettingen fand ein Mann auf einer Wiese in einem Maulwurfshaufen etliche tausend Franken in Napoleons vom Jahre 1857.

Luxemburg.

— Nach dem „Courrier des Ardennes" ist der durch das Wasser vom 20. bis 25. Dezember angerichtete Schaden in der Gemeinde Givet allein 350,000 Fr.; zu Fromelennes beträgt der Schaden etwa 20 und zu Rancennes 80,000 Fr. Man hat Angst für die Früchte, wenn auf das milde Wetter Anfang Januar ein harter Frost ohne Schnee käme.

— Die amerikanische Konkurrenz behut sich immer weiter aus. Während die benachbarten in- und ausländischen Grenzstädte bisher ihren Bedarf an Salmen [Lachsen] aus hiesiger Gegend bezogen, hat jetzt Amerika angefangen, dem Fischfang in der Sauer scharfe Konkurrenz zu machen. Die fischreichen Gebirgsflüsse in Nordamerika liefern Salme in so großen Massen, daß zahlreiche Sendungen zu einem äußerst billigen Preise einlaufen, welche die Nachfrage aus Echternach, Diekirch, Straßburg, Metz, Brüssel und anderen bedeutenden Städten fast auf Null reduzirt haben.

Ein Doppelleben.

Amerikanischer Roman, nach dem Englischen von Max Lortzing.

(Fortsetzung.)

Schnell wie ein Gedanke war ihr Gemahl vorwärts gesprungen, er hatte die Halbohnmächtige mit starkem Griff gepackt, die seidene Schärpe, die um ihre Taille geschlungen und bereits von dem Riemen erfaßt worden war, losgerissen. Als er sich über Emily hinbeugte, war sein Antlitz ebenso bleich wie das ihrige. Emily, mein Liebling! mein Alles! stammelte er hervor, und seine in letzter Zeit gezeigte Kälte wich einer ängstlichen Zärtlichkeit.

Emily öffnete die Augen; sie lächelte beruhigend. Ich bin nicht verletzt, nur erschreckt, Aleck, versicherte sie. Bald stand sie wieder auf den Füßen, sie war aber noch so schwach, daß sie sich an ihn schmiegen mußte. Ich bin nicht verletzt, Aleck, wiederholte sie. Aber sie schauderte, als der Ingenieur ihr einige zerrissene scharlachrothe Streifen mit der Versicherung überreichte, daß dies die Ueberreste ihrer Schärpe seien, welche vom Rade erfaßt gewesen waren.

Mr. Avery war womöglich noch bleicher und bestürzter als Emily. Wir wollen sofort nach Hause, mahnte er; er legte ihren Arm in den seinigen und verließ mit ihr die Mühle.

Als sie sich anschickten, ihre Pferde zu besteigen, trat der Direktor heran und sagte: Aber wie wird es nun mit den neuen Maschinen, Mr. Avery?

Ich komme morgen wieder, Mr. Watson, antwortete er.

Jetzt fiel Emily ihre Verabredung für heute Morgen ein. Sollte sie sich die Gelegenheit entgehen lassen, Ismael zu sehen und zu warnen? Wenn sie noch länger wartete, so konnte es sehr leicht zu spät werden. Sich an ihren Gatten wendend, sprach sie: Laß Dich in Deinem Geschäft durch mich nicht stören, ich kann allein nach Hause reiten.

Nein, nein, ich begleite Dich unter allen Umständen; es ist Zeit genug, wenn ich morgen meine Verfügungen hier treffe.

Aber vielleicht ist es doch besser, wenn Du hier bleibst.

Sie hielt plötzlich inne, denn ihr Gemahl blickte ihr so scharf in's Gesicht, daß sie davon verwirrt wurde.

Mr. Avery glaubte in den Augen seiner Gattin gelesen zu haben, daß ihr seine Begleitung unerwünscht war. Wenn Du es vorziehst, so kannst Du allein reiten, sagte er, und seine blauen Augen, die noch kurz vorher so zärtlich gewesen, hatten ihren kalten Ausdruck wieder angenommen. Schweigend half er ihr in den Sattel.

Als Emily die Reitgerte aus ihres Mannes Hand nahm, bog sie sich zu ihm hernieder und flüsterte innig: Ich habe Dich doch nicht gekränkt, Aleck? Ich wollte es nicht.

Er neigte höflich den Kopf und trat von ihrer Seite zurück. Es hat nichts zu sagen, erwiderte er; schlage nur den abwärts gehenden Weg ein, der obere zieht sich zu nahe am Flusse hin und ist gefährlich.

Er ging zur Mühle zurück und sie ritt mit schwerem Herzen von dannen.

So habe ich denn wieder die Gefühle meines Mannes verwundet und den Schatten des Verdachtes, der über unsere Liebe gefallen ist, noch mehr verdüstert. O, über diese unglückselige, geheimnißvolle Vergangenheit!

Auf ihrem Ritte suchte Emily das Haus zu vermeiden, auf dessen Veranda sie den Oberst gesehen; derselbe konnte noch dort sein, sie bemerken und ihr folgen. Aber ehe sie sich dessen versah, war sie in der Nähe des Landhäuschens und erblickte in dem Gärtchen, welcher dasselbe umgab, abermals jenes Mädchen. Diesmal stand sie innerhalb des Zaunes und plauderte mit einem Manne, der an der Außenseite stand, sie hielt einen Seidenpudel auf dem Arm und streichelte denselben während sie sprach.

Der Mann lehnte mit dem Ellbogen auf dem niedrigen Zaun und war so in ihren Anblick und in das Anhören ihrer Worte vertieft, daß er Emily nicht eher bemerkte, als bis sie wenige Schritte von ihm entfernt war. Jetzt erst drehte er sich um und starrte die Reiterin einen Moment mit jenem verwunderten Blick an, mit welchem er sie schon einmal betrachtet hatte; es war Gabriel Griffin.

Aus dem Berichte des Obersten wußte Emily, daß Gabriel immer noch ein Ausgestoßener der Gesellschaft war. Was in aller Welt that er hier? Was bedeutete das kokette Spiel dieses Mädchens mit dem allgemein gemiedenen, ja verachteten jungen Mann, nachdem sie es wenige Stunden vorher in ernster und scheinbar geheimer Unterredung mit Oberst Archer gesehen hatte? War es ein bloßer Zufall, oder stand es in irgend welcher Beziehung mit dem Plan, den der Oberst zur Entdeckung Neils entworfen hatte?

Emily zog den Schleier über das Gesicht; sie vermied die Hauptstraßen, welche mit dem Flusse parallel liefen, und nahm ihren Weg durch den hinteren Theil der Stadt. Ein schneller Ritt brachte sie bald außerhalb des Bereiches derselben und in die Nähe der ehemaligen Ansiedlung Bear's Bend.

Nachdem sie die wenigen verfallenen Hütten, welche die Lage der alten Niederlassung bezeichneten, passirt hatte, fand sie den von Iro beschriebenen Weg und verfolgte diesen, bis sie nicht mehr weit entfernt von Ismaels Hütte sein konnte.

Sie ritt langsam, sich häufig umsehend und gespannt lauschend. Ein Mann, der ein Ochsenfuhrwerk mit lautem Schelten und kraaftigem Zuruf, an die Thiere lenkte, — eine alte Frau, die in einem offenen Wägelchen auf den Markt fuhr, ein geschlachtetes und zugerichtetes Schwein hinter sich und einen Korb voll krähender Höhner vor sich, — ein paar Knaben mit Flinten, halb so groß, wie sie selbst, und eine Koppel Hunde dicht hinter sich, — einige scheue wilde Vögel, das war Alles, was sie auf dem Wege erblickte.

Schon fing die junge Frau an ein wenig unruhig zu werden, als ein Ton, der ihr einst vertraut gewesen war, ihr Ohr traf; es war ein langgezogener, trompetenähnlicher Ton, der auf einem aus Schilfrohr gefertigten Instrument hervorgebracht wurde. Derselbe kam von dem Waldsaum am Flusse her, und Emily wandte sich unverzüglich jener Richtung zu.

Es war ein Höhenzug, wie man ihn nur an den Ufern westlicher Flüsse antrifft, bestanden von mächtigen Eschen, Mykomoren und Baumwollensträuchern; wilder Wein schlang sich in mächtigen Ranken die Stämme hinauf, gewaltige graue Moosbärte flossen von den Zweigen herab und schwankten im Winde.

Als Emily den Fluß erreicht hatte, ritt sie längs des steilen Ufers der Gegend zu, aus welcher jener Ton erklang.

Plötzlich verstummte dieser und bald darauf ließ sich das helle, fröhliche Quaken eines Frosches hören, das aus dem Wasser zu kommen schien. Zu gleicher Zeit fiel ein Bündel wilder Trauben in Emily's Schooß.

Als sie sich umschaute, entdeckte sie Iro's kleines, braunes Gesicht und seine scharfen Augen, die aus dem Laube eines über den Fluß hinausragenden Zweiges hervorlugten.

Der Knabe, der von seinem erhöhten Sitz aus angelte, zog seine Schnur ein, klomm wie ein Eichhörnchen den Ast entlang und war bald an der Seite des Pferdes. Kann ich nicht gut einen Frosch nachahmen? fragte er, und bin ich nicht ein wahrer Künstler auf meiner selbstgemachten Flöte? Ich habe mich heiser geblasen und nebenbei eine Portion Barse gefangen, während ich auf Sie wartete; hätten Sie Ihr Versprechen nicht gehalten —

Dann hättest Du wohl annehmen können, daß es nicht in meiner Macht lag, zu kommen; aber da bin ich, und nun sage mir, wo die Fischerhütte liegt.

Jener Weg führt uns hin! rief er; wir müssen zwar über den Fluß hinüber, für Ihr Pferd ist das Wasser indessen in dieser Jahreszeit nicht zu tief.

Und wie kommst Du auf das andere Ufer?

Dort unten ist eine Brücke, die ist aber nur gut genug für mich oder einen Waschbären, lachte er und wies nach einem umgefallenen Baum, der sich quer über den Fluß spannte.

Emily trieb ihr Pferd in das Wasser und Iro's Angabe in Betreff der Tiefe desselben bestätigte sich vollkommen; das Thier watete so ruhig durch, als ob es auf der Landstraße ginge.

Als auch der Knabe auf seinem Wege drüben angekommen war, ging er voran, und Emily folgte ihm, ihre Aufregung und den Ausdruck ihrer Züge so gut als möglich beherrschend.

Iro machte vor einer Baumgruppe Halt, die so dicht mit Moos verwachsen war, daß man die kleine Hütte, welche innerhalb derselben stand, kaum bemerkte. Hier ist es, sagte er; es sieht fast wie ein Eichhörnchennest aus. Ismael hat soeben seine Vögel gefüttert und jetzt lehrt er sie singen. Haben Sie schon jemals in Ihrem Leben so schön singen hören?

Aus früherer Zeit her erinnerte sich Emily, wie Neil diese Kunst verstand; aber es hatte niemals einen solchen Eindruck auf sie hervorgebracht. Die Stimme war wunderbar schön, klar und rein, wie Vogelsang, aber mit einer so sehnsüchtigen Schwermuth, wie kein gefiederter Sänger sie auszudrücken vermag.

Der Unterricht schien erfolgreich, denn der Spottvogel trillerte die Melodie zierlich nach, als das Vorflöten aufhörte.

Kommen Sie, forderte Iro die junge Frau auf, den Moosvorhang auseinander schlagend.

Emily betrat jetzt den schmalen offenen Raum vor der Hütte.

Ismael saß draußen auf einer Bank, seine Vogelkäfige vor sich; sein Gesicht war der Besucherin abgewendet; er stützte sich auf den Ellbogen und lauschte seinem Vogel, so daß Emily anfänglich nur die Umrisse der Gestalt sah, die in einer alten grauen Jacke stack; das lange Haar fiel ihm bis auf den Nacken herab, es war dunkler und länger als früher und bereits ein wenig mit Grau untermischt.

Ismael! sagte Iro, hier ist die Dame, welche mir die Vögel abgekauft hat.

Der Angesprochene schaute sich plötzlich mit jenem erschreckten, rehartigen Blick um, der jetzt noch scheuer war und demjenigen eines in einer Schlinge gefangenen wilden Thieres glich, dem der Fallensteller naht. Doch war dieser Ausdruck nur momentan; als er geschwunden, stand Ismael auf und verbeugte sich vor Emily mit jenem schlichten Anstande, der ihn immer ausgezeichnet hatte.

Sie will Eure Vögel sehen und sie singen hören, sprach Iro weiter.

Ismael trat auf Emily zu und bot ihr seine Hand, um ihr beim Absteigen behülflich zu sein.

Mrs. Avery fürchtete fast, die Hand des Vogelhändlers zu ergreifen; zitterte doch ihre eigene so sehr. Sie konnte es nicht fassen, daß er sie nicht wiedererkannte; sie hatte sofort erkannt, wie sehr er sich auch verändert.

Ja, er war ein anderer geworden, sie sah es seinem Gesicht an; aber jener Wechsel hatte das Rührende desselben nur noch gesteigert. Die in seine Stirn eingegrabenen Linien, das traurige Senken der Augenlider, die ernste Tiefe seiner Augen, die zarte Blässe seiner Wangen, die Silberfäden in seinem Haar, — Alles das bemerkte sie mit tiefer Ergriffenheit, während ihr eigenes Antlitz vom Schleier bedeckt blieb.

Schnell und leicht war Emily vom Pferde gesprungen und nun setzte sie sich zu Iro und Ismael nieder. Der Spottvogel sang ihnen seine süßen Weisen vor und sie liebkoste ihn, indem sie sein glänzendes Gefieder streichelte; hierbei überlegte sie, wie sie wohl am besten ihre Botschaft anbringen könnte, deretwegen sie hergekommen war, — ihn vor der ihm drohenden Gefahr zu warnen und ihm die Mittel zur Flucht einzuhändigen.

Endlich begann sie, während ein Vogel auf ihrem Finger saß und von den Trauben naschte, die sie ihm hinhielt: Das ist eine angenehme Gesellschaft für Sie und ich wundere mich nicht darüber, daß Sie sich, wie mir der Knabe bereits gesagt, nicht von derselben trennen mögen. Diesen hier nannten sie Constant, welches ist der Name seines Weibchens?

Bei dem ersten Worte, welches Emily gesprochen, schaute Ismael rasch empor; seine großen Augen hefteten sich auf ihr Gesicht mit einem überraschten, fragenden Blick, wie sie ihn bei Gabriel gesehen, nur länger, schärfer, um endlich in einem Ausdruck trostloser Verzweiflung zu endigen.

Emily verstand diesen Blick; ihre Stimme und Antlitz hatten die Saiten seines Gedächtnisses berührt, aber diese Klänge sagten ihm: das Gesicht, welches dem ihrigen hier ähnelt, ist längst in Staub zerfallen. Er hatte keine Ahnung von der Wahrheit.

Bald faßte sich Ismael wieder und antwortete: Ich nenne die Vögel nicht bei bestimmten Namen, sondern gerade wie sie mir einfallen; die Thierchen achten erfahrungsgemäß doch nicht darauf.

Eine längere Pause entstand. Sie müssen sich wohl hier sehr einsam fühlen, nahm Emily endlich das Wort, da sie doch wieder etwas sagen mußte, um auf den eigentlichen Zweck ihres Hierseins zu kommen. Die Zeit ging vorüber, und sie erschrack bei dem Gedanken, ihr Gatte möchte zurückkehren und sie nicht daheim finden. Es muß hier wirklich sehr einsam sein; es ist ein düsterer Ort, es muß für Sie um so trauriger sein, als Sie, wie mir Iro erzählt, viel in der Welt herumgekommen sind und sicher so manche schöne Gegend gesehen. Würden Sie es nicht vorziehen, anderswo zu wohnen?

Mir sind alle Plätze gleich lieb, entgegnete er. Dieselbe Sonne scheint auf sie hernieder, derselbe Himmel wölbt sich über ihnen, und wir wandeln unter ihnen mit denselben Herzen in der Brust. Der Ortswechsel ändert das Gefühlsleben nicht.

Aber es giebt doch Plätze, wo es sich vortheilhafter wohnen läßt, wo Sie mehr Geld erwerben können, meine ich.

Ich erwerbe hier so viel, wie ich brauche, und meine Bedürfnisse sind äußerst gering, versicherte Ismael, indem er von dem Vogel, welchen er streichelte, zu ihr mit einem so sanften Lächeln aufblickte, daß dasselbe Emily wie ein Stich durch das Herz ging.

Wieder entstand eine Pause; sie rückte näher an ihn heran und sagte in einem recht eindringlichen Tone: Wenn Ihnen nun aber Gefahr drohte, — wenn man Ihnen auf der Fährte wäre, Sie verfolgte und Ihnen den Prozeß machen wollte, wäre es da nicht besser für Sie, zu entfliehen?

Ismael zuckte erschreckt zusammen, seine Hand fuhr unwillkürlich nach der Brust, seine Augen senkten sich mit verstörtem und stehendem Ausdruck in die ihrigen. Sollte man mir auf den Fersen sein? sprach er heiser.

Noch nicht ganz, erwiderte sie, aber die Verfolger befinden sich in Ihrer Nähe; sollten Sie nichts davon erfahren haben?

Allerdings hat man mir erzählt, daß sie wieder hinter mir her wären, entgegnete er, die Hand an die Stirn pressend, aber ich wollte es nicht glauben, ich hielt es nur für einen drückenden Alp, der von meiner Brust nicht weichen wollte.

Leider ist es mehr als das, murmelte Emily, Sie müssen schnell fort von hier, und zwar ganz im Geheimen, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist.

Mein Leben hat keinen Werth mehr für mich; ich bin des Umherirrens müde und suche nur eine Stelle, wo ich sterben kann; hier will ich endlich Ruhe finden, — ich weiche nicht mehr von hinnen!

Und lebensmüde sah der Vogelhändler in der That aus, als seine großen tiefen Augen einen Moment umherschweiften und die langen Wimpern sich dann senkten.

Emily drängte nur mühsam die Thränen zurück. Sie scheinen wenig um Ihr Leben zu geben, versetzte sie. Sie sind ja noch jung und sollten die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht verlieren.

Den Jahren nach bin ich allerdings noch jung, aber ich glaube, daß uns Allen unser Maß zugemessen ist; meinen Pfad habe ich durchschritten, an allen Meilensteinen bin ich vorübergewandert, — an Liebe, Glück und Hoffnung; mir bleibt nur einer noch übrig, — und das ist der, an welchem wir Alle vorbei müssen. Wann und wie ich ihn erreiche, ist mir gleichgültig, ist doch Niemand auf der Welt, der sich um mich kümmert, höchstens Iro; er wird sich meiner zwei- und vierfüßigen Familie annehmen und die wird mich alsdann nicht vermissen. Nicht wahr, Tommy? fügte er hinzu und streichelte den weichen Kopf des kleinen Eichhörnchens, das mit klugem Blick aus seiner Rocktasche hervorlugte, ihm dann den Arm hinauflief und sich ihm auf die Schulter setzte, ihn mit seitwärts geneigten Köpfchen äugelnd.

Wie ist es möglich, ihn aus dieser Sumpfheit aufzurütteln, dachte Emily, bevor es zu spät für ihn ist? Ich hätte Sie für muthiger und vorsichtiger gehalten, sagte sie nach einer Pause laut; wenn es Ihnen an Geldmitteln fehlen sollte, so bin ich gern bereit, Ihnen auszuhelfen.

Sie? fragte er verwundert, wie kommen Sie dazu, mir etwas anzubieten?

Ist es etwas so Wunderbares, einem Nebenmenschen, der sich in Noth befindet, beizustehen? fragte Emily zurück. Der kleine Iro hat mein Interesse für Ihr Schicksal wachgerufen; auch aus einer andern Quelle habe ich Ihre traurige Geschichte vernommen.

Sie können nicht Alles wissen, warf er ein; sonst würden sie keine Theilnahme für mich empfinden; Sie haben wohl nicht gehört, daß ich ein Verbrecher, — ein Mörder bin?

Ich weiß Alles und halte Sie für unschuldig!

Sie halten mich für unschuldig? Das glaubt außer Iro ja Niemand, nicht einmal meine eigene Mutter und mein leiblicher Bruder; das kann nicht sein!

Und doch ist es so! betheuerte Emily; ich bin von Ihrer Schuldlosigkeit so fest, wie von meiner Existenz überzeugt.

Ismael schwieg; seine Lippen regten sich, sie brachten aber kein Wort hervor. Eine plötzliche Veränderung schien mit ihm vorgegangen zu sein, er richtete den Kopf höher empor, eine helle Röthe färbte seine Wangen und seine Augen leuchteten; es war, als hätte plötzlich die Hoffnung neuen Lebensmuth in seiner Brust entzündet; er wollte sprechen, doch kam ihm Iro zuvor.

Der Knabe eilte herbei, und flüsterte Emily zu; Es reitet Jemand auf dem Wege her, der hier vorbeiführt; treten Sie in die Hütte, ich werde indessen Ihr Pferd verbergen. Dann kehrte er sich um und sagte laut: Ismael, zeige der Dame die merkwürdigen Knochen und Krystalle, die Du aus Californien mitgebracht hast.

Wollen Sie sich die Sachen ansehen? fragte Ismael und führte Sie hinein, während Iro draußen blieb.

Sie waren kaum im Innern der Hütte verschwunden, als ein Reiter vor der Thür erschien.

Emily zitterte vor Schreck; ihre Wangen glühten vor Entrüstung, als sie die Stimme Archer's erkannte. Er war ihr in der That bis hierher nachgefolgt.

Halloh, Junge! rief der Oberst; ist nicht eine Dame hier gewesen?

Was ist los, gähnte Iro und drehte sich langsam von seiner Angelschnur weg, die er gerade in Ordnung brachte.

Ist eine Dame zu Pferde hier gewesen, oder hast Du eine solche vorbeireiten sehen?

Mag sein, daß eine Reiterin hier vorübergekommen ist, entgegnete der schlaue Bursche nachdenkend und den bleiernen Senker an die Schnur knüpfend; ich habe die ganz Zeit über gefischt und mich um Niemanden gekümmert; wollen Sie mir meine Fische abkaufen? sie sind ganz frisch, sie zappeln noch!

Wo ist der Bewohner dieser Hütte? forschte der Oberst, ohne sich um die Frage Iro's zu kümmern.

Es geht ihm etwas besser; ich danke Ihnen; wir glauben nicht, daß es die Pocken sind, doch so ganz unmöglich wäre es nicht. Sie sind wohl der Doktor? Wollen Sie einmal nachsehen, wie es mit dem Kranken steht? Er phantasirt oft viel; Sie thun ein gutes Werk wenn Sie ihn am Leben erhalten.

Der Oberst wandte sein Pferd und stieß einen Fluch hervor.

Möchten Sie mir meine Fische nicht abkaufen? rief der Schlingel ihm noch nach, erhielt indessen keine Antwort.

Als der Reiter außer Hörweite war, kicherte der Knabe vor sich hin, steckte dann seinen Kopf in die Thür und sagte: Ich hole jetzt Ihr Pferd wieder, Madame.

Wer war der Mann? fragte Ismael, etwa einer meiner Verfolger?

Ja, entgegnete Emily, und zwar der schlimmste von Allen; Sie werden es begreifen, wenn ich Ihnen Mittheile, daß er der Sohn des Ermordeten ist; wollen Sie jetzt, da Sie das wissen, noch hier bleiben, um ihm in die Arme zu laufen?

Ich habe meine Absicht geändert, sagte Ismael langsam und das Feuer der Hoffnung leuchte in seine Augen; ich danke Ihnen herzlich für ihre Güte; aber Ihr Geld brauche ich nicht. Ich denke meine Sammlung von seltenen Versteinerungen und indianischen Alterthümern hat einigen Werth für die Wissenschaft, für ein Museum; Iro soll den Versuch machen, einen Käufer dafür zu finden; gelingt es mir, sie zu veräußern, so will ich diese Gegend wieder verlassen.

Ich kaufe sie Ihnen ab; schicken Sie mir den Knaben so bald als möglich mit den Sachen in's Haus. Sie reichte ihm schweigend die Hand; hierauf ging sie rasch zu ihrem Pferde, bestieg es und ritt davon.

Gerade als Emily in der Straße einbog, in der das Every'sche Haus lag, sprengte ein Reiter um die gegenüber liegende Ecke; er setzte über den Straßendamm und lenkte an ihre Seite. Mein schöner Flüchtling, sprach Oberst Archer, sich leicht im Sattel verbeugend, wie kam es, daß Sie mir heute Morgen entwischten?

Ich bin heute Morgen mit meinem Gatten ausgeritten.

Sie kehrten aber ohne Mr. Avery zurück und galoppirten dann ganz allein in anderer Richtung davon, um wie eine Fee im Märchen zu verschwinden.

Ich besitze die Gabe, für Jeden unsichtbar zu werden, sobald ich es will, erwiderte Emily scharf und bedeutsam.

Das heißt also so viel, als daß Sie auch für mich unsichtbar sein wollten?

Emily wünschte von Herzen, ihm mit einem offenen Ja antworten zu können, aber wie durfte sie mit ihm brechen, bevor Ismael die Gegend verlassen? Sie hob den thränenverschleierten Blick zu ihm empor und sagte flehend: Ich bitte Sie, Oberst, als einen Gentleman, hören Sie auf, meine Gefühle als Gattin zu verletzen; schonen Sie meine Selbstachtung; ich will Sie gern meinen Freund nennen, so lange Sie es mir möglich machen.

Ich werde Ihnen gehorchen, Sie müssen nur mit einem so wilden Gesellen, wie ich bin, etwas Geduld haben; gönnen Sie mir ein Lächeln der Verzeihung, war seine Antwort.

Die junge Frau lächelte auch wirklich, aber schnell entschwand der Sonnenstrahl aus ihrem Antlitz, denn auf der Veranda ihres Hauses sah sie ihren Gemahl sitzen; mit Bangen dachte sie daran, in welchem Lichte er heute ihr Benehmen betrachten mußte.

Am Thor des Gitters empfahl sich der Oberst; er hatte sich seit heute Morgen in einem Hotel, das in einem anderen Theile der Stadt lag, einquartirt, um dort, wie er Mr. Avery erzählt, mit einem Freunde zusammen zu wohnen.

Emily näherte sich ihrem Gatten, der langsam auf und ab wanderte. Bist Du schon lange zu Haus, Aleck? fragte er.

Fast eine Stunde, lautete die kalte Erwiderung.

Das Wetter ist so herrlich, sprach Emily, daß ich meinen Spazierritt etwas ausdehnte; unten am Flusse hielt ich vor einer Fischerhütte und kaufte dort einige Merkwürdigkeiten, die sich recht gut für Dein Raritätenkabinet eignen werden; ein Knabe wird sie morgen bringen. Ich ritt während der ganzen Zeit, seitdem ich Dich verlassen habe, allein, Oberst Archer bin ich erst jetzt dort an der Straßenecke begegnet.

Mr. Avery kämpfte offenbar mit sich; schon wollte er die Last eines seiner selbst und seiner Gattin unwürdigen Verdachtes abschütteln, da war es sein Stolz, der ihn nachzugeben verhinderte; er sah einen Schatten, der sich zwischen ihn und Emily gedrängt hatte; er empfand eine Entfremdung, die ihm das Herz erkältete. Es ist Zeit, zu Tisch zu gehen, kleide Dich um, das war seine ganze Antwort.

Siebentes Kapitel.

Getreu seinem Versprechen fand sich Iro am andern Morgen in Emily's Zimmer ein; er brachte die Raritäten, die Ismael in einem zierlichen Körbchen zwischen Moos wohl verpackt hatte. Ich bringe Ihnen schlechte Nachrichten, Madame, fügte er, indem er seine Last auf den Boden setzte, Ismael ist krank.

Er ist krank? rief Emily hastig.

Ja, er hat sich bei dem gestrigen Regenwetter erkältet; sein altes Uebel, ein heftiger Rheumatismus hat sich wieder eingestellt.

Das betrübt mich sehr, sagte Emily; hat er einen Arzt?

Woher sollte er den nehmen? Er ist sein eigener Doktor; auch klagt er mit keiner Silbe. Er hat mich beauftragt, Ihnen diese Sachen hier zu übergeben; Sie mögen dafür zahlen, was sie nach Ihrer Ansicht werth sind.

Emily nahm die Stücke einzeln aus dem Korb und stellte sie vor sich auf. Ich bin zu wenig in dergleichen bewandert, als daß ich den Werth richtig abschätzen könnte, entgegnete sie, vielleicht sind sie viel werthvoller, als ich dafür zu geben im Stande bin; doch ich will einmal sehen, was ich thun kann.

Aus einem mit Perlmutter eingelegten Arbeitskästchen nahm sie ihre Börse und schüttete den Inhalt derselben in ihren Schooß; darauf zählte sie das Geld, das in siebzig Dollars in Gold und in zwanzig Dollars in Papier bestand. Es ist nicht so viel, als ich wünschte, daß es gewesen wäre, sagte sie bedauernd; sie steckte das Geld wieder in die Börse und händigte diese dem Knaben ein.

Iro's große Augen erweiterten sich vor Staunen. Das Alles wollen Sie Ismael für den Trödelkram geben? rief er aus.

Ich wünschte nur, es wäre mehr; doch hoffe ich, daß es genug ist, um ihm die Abreise und den Aufenthalt in einer andern Gegend für die nächste Zeit zu ermöglichen.

Für's Erste kann er nicht fort, denn er ist außer Stande, sich überhaupt zu bewegen.

Wenn wir ihn nur aus seinem gegenwärtigen Versteck fortschaffen könnten, meinte Emily; weißt Du keinen besseren Schlupfwinkel, Iro, wo er sicherer verborgen wäre, bis er sich so weit erholt hat, daß er entfliehen kann?

Der Knabe sann eine Weile nach. Ich kenne einen Ort, sagte er dann, der niemals von einer Menschenseele besucht wird; die frechsten und verwegensten Jungen wagen sich dort nicht hin; er ist nur von Ratten, Fledermäusen und Gespenstern bewohnt; ich meine das alte, spukhafte Blockhaus an dem Kreuzwege, eine Strecke den Fluß aufwärts, wo Mordthaten, Hinrichtungen und Indianermetzeleien stattgefunden haben. Wenn wir Ismael dorthin schaffen könnten, dann wäre er so sicher wie in einem Grabe.

Emily schauderte unwillkürlich; in der Nähe des Blockhauses war ja jener grausige Mord begangen worden, dessen man Neil angeklagt, — dort hatte sie die Hinrichtungsscene gesehen, — auf jenem verhängnißvollen Hügel, glaubte man, sei er begraben. Würde er nicht doch da zuletzt seinen Tod finden, aufgespürt von Archer, krank und unfähig zu entweichen? Ist das auch wirklich ein sicherer Zufluchtsort? fragte sie zweifelnd.

Gewiß! antwortete der Knabe, es fragt sich nur, wie wir den Kranken unbemerkt hinschaffen können.

Zu diesem Zweck kannst Du mein Pferd erhalten; komm in der Dämmerungsstunde wieder hierher, ich werde meinem Mann sagen, daß ich es Dir geliehen, um einen Kranken zu transportiren.

Vorher will ich hingehen, um einen Zugang zu dem Blockhause herzustellen. Dasselbe erhebt sich hoch über den Boden und von einer Treppe ist keine Spur vorhanden; ich werde deshalb eine Leiter anfertigen und zwar noch im Laufe des heutigen Tages. Am Abend kehre ich dann hierher zurück, um das Pferd zu holen, falls Ismael so weit ist, daß er es besteigen kann; wo nicht, komme ich morgen und bringe Ihnen Nachricht. Doch jetzt muß ich gehen, um nach dem armen Kranken zu sehen.

Warte einen Augenblick, hier ist etwas für Deinen leeren Korb.

Emily zog eine Serviette von einem Präsentirteller, der auf einem Tisch stand und ihr einladendes Frühstück enthielt; sie packte dasselbe sorgfältig in Iro's Korb. So, sagte sie, nun brauchst Du für Ismael heute kein Mittagsbrod zu kochen; wenn Du mich morgen besuchst, werde ich wieder etwas für Euch bereit halten, was Du nach dem Blockhause mitnehmen kannst.

Als der Knabe das zarte Moos über den Inhalt seines Korbes gebreitet hatte, trat Flora mit den Karten einiger Gäste ein, die soeben das Haus betreten hatten.

Komm mit mir, mein Junge, sagte das Kammermädchen, ich will Dich zur Hinterthür hinausführen. Dabei musterte sie Iro mit einem spöttischen Blick und wunderte sich darüber, wie ihre Herrin sich mit so zerlumptem kleinem Gesindel abgeben konnte.

Daß Emily heute den Gästen gegenüber nicht allzu liebenswürdig war, wer wollte es ihr verdenken, der ihren Seelenzustand kannte? Sie war herzlich froh, als sie wieder allein war. —

Der Tag neigte sich seinem Ende zu. Emily saß bei der zunehmenden Dämmerung im Zimmer; sie war unruhig auf und ab gegangen, auf das Erscheinen Iro's mit Ungeduld wartend, und als er immer noch nicht kam, setzte sie sich an das Piano, um ihre Nerven durch das Spiel zu beruhigen. Sie sang das alte, ihr aus der Kindheit her bekannte Lied, das sie an diesem Morgen von Ismael gehört hatte.

Das Lied war zu Ende; sie wandte sich um; sie wollte Flora rufen, da sah sie in dem düsteren Zwielicht eine hohe Gestalt neben sich stehen.

Oberst Archer, sagte Emily kalt, ohne zu erschrecken, indem sie sich erhob, ich habe nichts von Ihrer Anwesenheit hier gewußt und erinnere mich auch nicht, daß Jemand Sie gemeldet hätte!

Ich bitte um Verzeihung, entgegnete er, sich mit spöttischem Anstande verbeugend; es war mir nicht möglich, mich an der Thür zum Korridor vernehmbar zu machen; aber bitte, lassen Sie sich nicht stören.

Es ist spät, sagte Emily, ohne auf seine Worte zu achten, ich will nach Licht klingeln.

Lassen Sie das, wenn ich bitten darf; sehen Sie nur, wie schön es draußen ist, sagte er, den Vorhang zurückschlagend, welchen zarten Purpurglanz jene amethystfarbene Wolkenmasse ausstrahlt, die noch eben erst in Gold und Carmoisin leuchtete; es ist heute ein ungewöhnlich prächtiger Sonnenuntergang; er hat mich ganz feierlich gestimmt.

Sie? fragte Emily ungläubig.

Gewiß! Sie müssen mich nicht für einen Barbaren oder gar einen Heiden halten; ich bewundere Gott in der Natur, und nicht nur in seinen Werken, sondern auch in seinen Worten; ich lese auch zuweilen in der Bibel.

Was denken Sie über die Worte: Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr? erwiderte Emily weich.

Ich verstehe Sie; ich lege mir diesen Spruch folgendermaßen zurecht: Wenn der Herr mit seiner Rache acht Jahre lang zögert, so kann er nichts dagegen haben, wenn ich die Angelegenheit selbst in die Hand nehme, besonders wenn sich die Sache täglich klarer gestaltet.

Haben Sie neue Enthüllungen zu berichten? forschte Emily scheinbar harmlos, aber die Farbe ihres Gesichts kam und ging, während sie sich um das Fensterkreuz lehnte und den schönen Kopf in ängstlicher Spannung ein wenig nach vorn neigte. Sie gewährte in der farbigen Beleuchtung des Sonnenunterganges ein reizendes Bild.

Ich trage eigentlich Bedenken, es Ihnen zu erzählen, antwortete der Oberst, Sie könnten Lust bekommen, die Verrätherin zu spielen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Die neue Stadt Jamestown in Dakota hatte vor einem Jahre erst 200 Einwohner, während es jetzt schon 1400 sind. Im letzten Sommer gab es weder Aerzte noch Pfarrer daselbst, jetzt aber ist kein Mangel mehr daran und es sind drei Kirchen im Bau begriffen. Auch giebt es dort bereits einen Turnverein und eine gute Brauerei.

— Summit Grove, die älteste und größte Orangen-Pflanzung im östlichen Florida, welche 340 Acres Land umfaßt und 3500 fruchttragende Orangenbäume enthält, ist an den italienischen Herzog Tello Castellucia verkauft worden. Der Herzog besitzt große Orangenpflanzungen in Italien und wird sein amerikanisches Besitzthum mit italienischen Familien, welche die Orangenzucht verstehen, besiedeln.

— Eine Blutvergiftung durch farbige Strümpfe ist in Port Jervis im Staate New York vorgekommen. Gertrude, die sechs Jahre alte Tochter von A. Thornton, trug vor einigen Wochen braune, goldgestreifte Strümpfe, die in Folge von Schweiß naß wurden. Bald darauf erkrankte das Kind, und der Arzt erklärte, das Blut des Kindes sei ohne allen Zweifel durch Aufsaugungen des Farbstoffes vergiftet worden. Die arme Kleine hatte schreckliche Schmerzen auszustehen, und ihre Schmerzensschreie drangen manchmal bis in die Nachbarhäuser. Sie starb nach einer Krankheit von 19 Tagen.

— Der Forschungs-Reisende Bandelier von Highland in Illinois läßt in seinen Alterthumsforschungen in Neu-Merico eine Pause eintreten. Er wird nämlich im Auftrage der Archäologischen Gesellschaft von Boston (die ihn auch nach Neu-Merico entsandte) nach Yucatan reisen, um die genannte Gesellschaft bei der Lorillard'schen Expedition von Alterthumsforschern zu vertreten. Seine Forschungsreisen in New-Merico werden dadurch eine mehrmonatliche Unterbrechung erleiden.

— Der Kohlenreichthum von Kansas scheint ein riesiger zu sein. An mehreren hundert Stellen daselbst werden bereits Kohlen gegraben oder sind schwarze Diamanten entdeckt. Mitten im Gebiet der Stadt Leavenworth ist in 712 Fuß Tiefe ein 19 Zoll mächtiges Kohlenflöß gefunden worden und weitere Bohrungen haben ergeben, daß 300 Fuß tiefer ein mehr als doppelt so starkes Kohlenlager liegt. Auch am Zuchthause zu Leavenworth wurden in ähnlichen Tiefen Kohlenlager von gleicher Mächtigkeit entdeckt. Ferner wurden in Blue Rapids, in Wyandotte, in der Nähe von Grenola, Elk County, in Winfield u. s. w. Kohlen gefunden und Actiengesellschaften zu deren Ausbeutung sind in der Bildung begriffen. Ein Herr J. Peters in Osage County hat seinen Antheil an den dortigen reichen Kohlengruben für $310,000 verkauft.

— Ueber die Handelsbilanz der Ver. Staaten im Dezember 1880 und zugleich für das volle Kalenderjahr 1880 liegt nunmehr der Ausweis des statistischen Bureaus in Washington vor. Der Monat Dezember weist die riesige Ausfuhr von nahezu 100 Millionen in Waaren und Produkten auf und zwar in Folge des großartigen Exports von Baumwolle aus den südlichen Häfen. Die Zunahme der Ausfuhr gegen das Kalenderjahr 1879 beträgt 125 Millionen Dollars, während die Einfuhr um 183 Millionen zugenommen hat. Die Bilanz zu Gunsten der Ver. Staaten ist daher $58,700,000 geringer, als im Vorjahr, aber trotzdem beträgt sie nahezu 193 Millionen. Der Gesammthandel mit dem Auslande, d. h. Ausfuhr und Einfuhr zusammengenommen, beziffert sich auf 1587 Millionen, gegen 1279 Millionen im Vorjahre, also eine Zunahme um 308 Millionen.